

Internationalisierungsstrategie der Universität Greifswald 2022 – 2030

(Stand 26. April 2022)

Präambel

Internationalität in Lehre und Forschung ist Voraussetzung für eine leistungsfähige Universität. Die Universität hat deshalb den Start der neuen Programmgeneration der EU-Mobilitätsprogramme 2021-2027 zum Anlass genommen, ihre strategischen Ziele für die Internationalisierung von 2016 zu überarbeiten und für die Jahre 2022 bis 2030 neu festzulegen.

Unter Internationalisierung versteht die Universität die laufende Reflexion und qualitative sowie quantitative Förderung und Optimierung der Internationalität aller Kernaufgaben, Bereiche und Ebenen der Universität. Nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit wird durch die Steigerung der Qualität von Forschung und Lehre erreicht. Diese Qualität verstärkt sichtbar zu machen, ist ein wichtiges Ziel der Internationalisierung. Die Digitalisierung wird alle Strukturen und Prozesse an der Universität in den nächsten Jahren entscheidend verändern. Sie in gleicher Weise gewinnbringend für die Internationalisierung zu nutzen, wird ebenfalls Ziel der neuen Strategie sein.

Internationalisierung ist an der Universität dann erfolgreich, wenn alle Universitätsmitglieder aktiv einbezogen werden und mitwirken. Global vernetzte und international erfolgreiche Wissenschaftler*innen sind ebenso wie motivierte Lehrende und Studierende wichtige Botschafter*innen der Universität in Europa und weltweit. Sprachlich und interkulturell geschulte Mitarbeiter*innen der Verwaltung schließlich leisten einen wichtigen Beitrag zur Willkommenskultur der Universität. Information und Beratung aller Hochschulmitglieder wird durch intern agierende Promoter*innen und Ansprechpartner*innen sowie extern Expert*innen intensiviert.

In ihrer Internationalisierung verfolgt die Universität ebenfalls das Ziel, den europäischen Forschungs- und Bildungsraum mitzugestalten und sich in der Wissenschaft weltweit zu vernetzen. Grundlagen hierfür sind eine gezielte Partnerschaftspolitik, die universitätsweite Schwerpunktsetzung entlang der Forschungsschwerpunkte und der Profildbereiche der Universität ebenso erlaubt wie individuelle, fachlich getriebene Kooperationen. Gleiches gilt für die Mobilitätspolitik und die Sprachenpolitik. Der Fokus liegt allgemein auf der *Lingua Franca* Englisch, um so in möglichst vielen Bereichen den internationalen Austausch zu befördern. Das schließt die Nutzung anderer Sprachen zur Beförderung der Internationalisierung jedoch keinesfalls aus. Bewusst forciert werden die Bemühungen im Bereich der Internationalisierung@home, mit der die Universität einmal mehr ihre Weltoffenheit und Diversität unterstreicht.

In diesem **Strategiepapier** (Teil A) fixiert die UG grundlegende Ziele, Leitlinien und Verfahrensstandards für das internationale Handeln in den relevanten Handlungsfeldern für die Jahre 2022-2030. Für die Implementierung der Ziele und Leitlinien werden in einem zugehörigen **Handlungspapier** (Teil B) konkrete Maßnahmen und Aktivitäten für die spezifischen Handlungsfelder definiert. Der Fokus liegt dabei zunächst auf den Maßnahmen, deren Umsetzung bis 31. März 2025, d.h. für die erste Amtszeit der jetzigen Rektorin, geplant ist. In einem umfassenden **Maßnahmenkatalog** (Teil C) sind alle Maßnahmen enthalten, die in den Expert*innengruppen von August bis Dezember 2021 entwickelt wurden. Dieser Katalog, der fortlaufend aktuellen Entwicklungen angepasst wird, kann zurate gezogen werden, um weitere Maßnahmen bis 2030 zu festzulegen. Allen Teilen der Internationalisierungsstrategie ist ein **Glossar** beigefügt, in dem die essentielle Terminologie von Internationalisierung und Internationalität erklärt wird.

Das Strategiepapier ist Ergebnis einer umfassenden universitätsweiten Diskussion. Die hier vereinbarten Verfahrensstandards und Leitgedanken werden durch die Universitätsangehörigen in den Fakultäten, Instituten, der Hochschulverwaltung und Hochschulleitung konkret ausgestaltet. Die Umsetzung wird hochschulöffentlich begleitet und durch externe Sachverständige unterstützt.

Teil A: Strategiepapier

Inhalt	
I	Internationale Sichtbarkeit 3
II	Kernaufgaben der Universität als Handlungsfelder für die Internationalisierung..... 4
1	Forschung und Transfer..... 4
2	Lehre und Studium..... 5
3	„Third Mission“ 7
III	Querschnittsaufgaben der Internationalisierung..... 8
1	Partnerschaftspolitik..... 8
2	Mobilitätspolitik 9
3	Sprachenpolitik 10
4	Internationalisierung@home 12
IV	Internationalisierung der Verwaltung..... 13
V	Digitalisierung als strategisches Instrument der Internationalisierung..... 14
VI	Monitoring und Steuerung..... 15
	Glossar 16

I Internationale Sichtbarkeit

Strategisches Ziel ist die signifikante Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der UG. Die Bereiche Hochschulkommunikation und Hochschulmarketing verfügen über gut etablierte Strategien, Strukturen und Aktivitäten. Deren internationale Dimensionen gilt es, in den nächsten Jahren konsequent auszubauen.

Exzellenz in Forschung und Lehre als „Markenkern“ der Universität

Exzellenz in Forschung und Lehre und internationale Vernetzung der Greifswalder Wissenschaftler*innen, darunter auch mit Alumni der UG, sind die entscheidenden Faktoren für die Sichtbarkeit der UG im internationalen Bildungs- und Forschungsraum. Als Teil eines umfassenden Markenkernprozesses wird ein aussagekräftiges internationales Profil der UG herausgearbeitet, das die spezifischen Stärken und Alleinstellungsmerkmale der UG klar sichtbar und international wahrnehmbar macht. Zusätzlicher Gewinn für die internationale Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandortes Greifswald wird durch die Nutzung von Synergien durch die enge Verknüpfung der eigenen Außendarstellung mit der der außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Region erzielt. Von Bedeutung für die internationale Sichtbarkeit ist ebenfalls eine möglichst gute Positionierung der UG in den Times Higher Education und QS World University Rankings.

Internationale/s Hochschulmarketing und Wissenschaftskommunikation

Internationales Hochschulmarketing erhöht die Sichtbarkeit der UG und ihrer Studiengänge. Zielgruppenorientierte internationale Wissenschaftskommunikation fördert die Bekanntheit von Institutionen, Projekten und Forschung. Beides zu professionalisieren und konzeptionell zu optimieren ist essentiell, um die Attraktivität der Universität für internationale Studierende besser sichtbar zu machen und Wissenschaftler*innen mit ihren Forschungsvorhaben an der UG anzusiedeln. Sichtbarkeit wird auch dadurch hergestellt, dass die Universität zunehmend internationale Tagungen organisiert, was durch die nun neben dem Krupp-Kolleg vorhandenen großen Hörsäle mit moderner Konferenztechnik weiter erleichtert wird.

Digitale zweisprachige Präsenz

Die fortlaufende Optimierung der digitalen zweisprachigen Präsenz (Deutsch und Englisch) ist von entscheidender strategischer Bedeutung für die internationale Sichtbarkeit und Attraktivität der UG, denn digitale Präsenz ist internationale Präsenz. Dazu gehört wesentlich die klare Kommunikation der internationalen Aktivitäten und Vernetzungen der Universität.

Grundlage für eine solche effektive Präsenz ist der enge Austausch zwischen den Akteur*innen in Hochschulkommunikation, Fakultäten, Zentrum für Forschungsförderung, International Office und Übersetzungskoordinator sowie klare Zuständigkeiten.

Ziele

- Erarbeitung des internationalen Profils der UG als Teil des Markenkernprozesses
- Steigerung von Sichtbarkeit und Attraktivität durch stärkere Vernetzung der Außendarstellung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Aufbau von Strukturen für internationales Hochschulmarketing und zielgruppengerechte internationale Wissenschaftskommunikation
- Entwicklung eines Strategie-Konzepts für das internationale Hochschulmarketing
- Optimierung der zweisprachigen digitalen Präsenz der Fakultäts- und Institutsseiten

II Kernaufgaben der Universität als Handlungsfelder für die Internationalisierung

1 Forschung und Transfer

Leitorientierung der Internationalisierung der Forschung ist die stetige Weiterentwicklung der UG als international vernetzte Forschungsuniversität, die an der Bildung von europäischen und weltweiten Forschungsnetzwerken mitwirkt und den intensiven Austausch von Wissenschaftler*innen und Doktorand*innen fördert. Die Universitätsmitglieder stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Universität durch die Umsetzung internationaler wissenschaftlicher Standards und weltweit sichtbare Leistungen in der Forschung, insbesondere in den aktuell bestehenden fünf Forschungsschwerpunkten der Universität.

Internationale Forschende

Internationale Forschende stellen eine qualitative Bereicherung der Forschung an der Universität Greifswald dar, da sie internationale Netzwerke und die Kenntnis internationaler Wissenschaftskulturen in die Universität einbringen. Es wird angestrebt, wo für die Fächerkultur relevant, den Anteil an international anerkannten Wissenschaftler*innen in gleichem Maße zu steigern wie die Anzahl an internationalen Doktorand*innen. Entscheidend wird hierbei u.a. sein, vermehrt themen- und personenbezogene Drittmittelprojekte einzuwerben.

Beteiligung an internationalen Kooperationen und Verbundprojekten

Das aktive Engagement möglichst vieler Wissenschaftler*innen und Künstler*innen der UG in europäischen und weltweiten Kooperationen und Verbundprojekten ist eine zentrale Aufgabenstellung des Hochschulentwicklungsplans. Kooperationen und Verbundprojekte leben von vielfältigen Synergien: Kosten können geteilt, Ressourcen – darunter auch High-End-Geräte – gemeinsam genutzt, Wissen ausgetauscht und Defizite ausgeglichen werden. Sie ermöglichen ebenfalls Einblicke in transnationale und globale Herausforderungen.

Internationale Publikationen

Forschung in einer größeren Anzahl an internationalen Kooperationen und Verbundprojekten wird auch dazu führen, dass mehr internationale und international relevante Publikationen veröffentlicht werden. Wo für die Fächerkultur relevant, bewirkt dies wiederum einen höheren Impact und steigert die Zahl der Zitationen.

Ziele

- Weiterentwicklung der UG als international vernetzte Forschungsuniversität
- Steigerung des Anteils der Forschenden mit internationalem Hintergrund: Projektforschende, Doktorand*innen, Professor*innen
- Steigerung der Zahl der AvH- und DAAD-Stipendiat*innen an der UG
- aktives Engagement möglichst vieler Wissenschaftler*innen der UG in europäischen und weltweiten Verbundprojekten
- Steigerung der Zahl der Publikationen in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften

2 Lehre und Studium

Die Internationalisierung von Lehre und Studium trägt zur Ausbildung weltoffener, international vernetzter und global verantwortlich handelnder Fach- und Führungskräfte bei. Attraktive, international ausgerichtete Lehrangebote tragen zur nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der UG bei. In den Jahren bis 2030 kommt dem Aufbau digitaler Lehrangebote (s. Abschnitt V) für die Internationalisierung der UG besonders große Bedeutung zu.

Internationalisierung der Curricula

Um einem größeren Kreis an europäischen und internationalen Studierenden offen zu stehen, entwickelt die Universität weitere internationale Studiengänge, in denen die *Lingua Franca* Englisch die vornehmliche Unterrichtssprache ist, sowie *Double-Degree* Programme mit Erasmus- und weiteren Partnerhochschulen. Es wird angeregt, dass jede Fakultät über mindestens einen solchen internationalen Studiengang verfügt oder aber sich an interdisziplinären oder interfakultären Studiengängen mit internationaler Ausrichtung beteiligt. Diese Studiengänge werden vorzugsweise auf dem Master-Level entwickelt. In der Bachelor-Phase erfolgt die Vorbereitung u.a. durch einzelne Sequenzen in Fachveranstaltungen oder ganzen Lehrveranstaltungen auf Englisch und Fachsprachenkurse. Das Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen ist entsprechend in den Studien- und Prüfungsordnungen verankert.

Internationalisierung wird ebenso in der Lehrer*innenbildung vorangetrieben. Dazu gehört der Ausbau des fakultativen Beifachs zum bilingualen Lehren und Lernen, der weitere Auf- und Ausbau des Projekts Teaching Internationally, bei dem Lehramtsstudierende im Netzwerk der Partneruniversitäten Auslandsmobilität erleben und gleichzeitig Mobilitätsmodule absolvieren können, und schließlich die Erwägung der Einrichtung einer Teacher Academy, bei der die Aus- und Weiterbildung von Lehrer*innen im Vordergrund steht.

Englischsprachige Lehrangebote

Die Attraktivität der UG für internationale Studierende wird durch den substanziellen Ausbau englischsprachiger Lehrangebote gesteigert. Hierfür können auch bi- oder trinationale Lehrveranstaltungen mit internationalen Universitätspartnern genutzt werden. Für 2030 strebt die Universität an, 15% des Lehrangebots, wo fachlich sinnvoll, auf Englisch vorzuhalten, so dass Austauschstudierende, die in der *Lingua Franca* an der UG studieren wollen, diese Fachveranstaltungen auf Englisch mit (Fach-)Sprachenkursen in Deutsch und Englisch oder weiteren Sprachen zu dem geforderten Umfang von 30 ECTS und 900 Stunden Arbeitsaufwand kombinieren können. Das Angebot wird rechtzeitig (ein Semester im Voraus) und transparent auf Universitäts- und Fakultätswebseiten sichtbar gemacht. Die englischsprachigen Lehrveranstaltungen kommen im Übrigen auch den Studierenden der UG zugute, die mit dem Besuch dieser Veranstaltungen ihre Fachsprachenkenntnisse erweitern. Dieser allgemeine Fokus auf der *Lingua Franca* schließt weder in den Philologien die Nutzung anderer Sprachen noch in Fächern, in denen dies fachlich geboten ist, die Nutzung der deutschen Sprache aus.

Rahmenbedingungen: ECTS, Notenumrechnung und Anerkennung

Um ausreichende Flexibilität für Studierende der UG und internationale Austauschstudierende zu erreichen, sind sowohl einzelne Lehrveranstaltungen als auch ganze Module anrechenbar. Als Grundlage hierfür wird ein universitätsweit einheitlicher Standard zur Berechnung von Leistungspunkten im Sinne des ECTS zur Verfügung gestellt, der auch für Lehrveranstaltungen und Studiengänge genutzt werden kann, in denen laut Studien- und Prüfungsordnungen bisher keine Leistungspunkte/ *Credit Points* vergeben werden. In gleicher Weise wird ein einheitliches System etabliert, mit dem im Ausland erbrachte Leistungen aus international differierenden Notensystemen in die Notengebung der UG umgerechnet werden können.

Ziele

- Internationalisierung der Curricula durch englischsprachige Studiengänge und *Double Degree* Programme
- Absicherung eines englischsprachigen Lehrangebots an der UG im Umfang von 15% der gesamten Lehrveranstaltungen
- Standardisierung der Errechnung von Leistungspunkten/ *Credit Points* für an der UG erbrachte Leistungen
- Standardisierung der Umrechnung von Leistungen aus internationalen Notensystemen
- Strategie-Konzept für die Rekrutierung internationaler Studierender und Doktorand*innen

3 „Third Mission“

Der Begriff *Third Mission* verweist auf die gesellschaftliche Verantwortung der Universität als Wissens- und Innovationsmotor in der Region und für die Region, auch über Staatsgrenzen hinweg, und im internationalen Rahmen. Diese Verantwortung nimmt die UG bereits in vielfältiger Weise wahr, indem sie wissenschaftliche Ergebnisse in die Öffentlichkeit von Wirtschaft, Gesellschaft, öffentlicher Verwaltung und Politik (zurück) kommuniziert und die Öffentlichkeit in partizipative Prozesse einbindet.

Internationale Aspekte einer Third-Mission-Strategie

Im Rahmen eines universitätsweiten Diskussionsprozesses zur Entwicklung einer eigenständigen *Third-Mission*-Strategie werden internationale Aspekte und Aufgaben des gesellschaftlichen Engagements besonders hervorgehoben. Durch vielfältige Formate werden das Bewusstsein aller Mitglieder der UG für die *Third Mission* und die darin liegende Verantwortung auf regionaler, europäischer und globaler Ebene gefördert sowie deren Chancen erkannt und realisiert. Ebenso werden die Ergebnisse der Forschung international bekannt gemacht und rücken damit in das gesellschaftliche Bewusstsein.

Internationales gesellschaftliches Engagement

Für das gesellschaftliche Engagement ergeben sich drei übergreifende Ziele:

- wissenschaftlich fundierte Antworten auf gesellschaftliche (soziale, ökologische, ökonomische) Herausforderungen, die an Landesgrenzen nicht enden,
- Förderung der Regionalentwicklung in Kooperation und Kommunikation mit den unmittelbaren schwedischen und dänischen Nachbarregionen, der Metropolregion Stettin und der Wissenschaftsregion NordOst und
- soziales und demokratisches Engagement, ebenfalls in den genannten Regionen.

Verpflichtung zu globalen freiheitlichen Werten

In Forschung und Lehre ist die Universität der Freiheit und Autonomie des Denkens verpflichtet. Daraus ergibt sich die Verpflichtung für sie und für jedes ihrer Mitglieder, für eine freiheitliche, zivile und demokratische Gesellschaft einzutreten, in der die akademische Freiheit geschützt wird. Für diese Werte steht die Universität auch international.

Ziele

- partizipative Formulierung der internationalen Aspekte einer *Third Mission* Strategie der UG
- Hervorhebung der internationalen Aspekte und Aufgaben des gesellschaftlichen Engagements
- Entwicklung von Lösungen für internationale gesellschaftliche, d.h. soziale, ökologische und ökonomische Herausforderungen
- Förderung der Region einschließlich der Nachbarregionen Dänemark, Südschweden, der Metropolregion Stettin und der Wissenschaftsregion NordOst
- Etablierung eines regelmäßigen Austauschs zu *Third Mission* mit Partneruniversitäten

III Querschnittsaufgaben der Internationalisierung

1 Partnerschaftspolitik

Erfolgreiche internationale Hochschulpartnerschaften sind Ergebnis intensiver Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Verwaltung und zugleich Basis und Ressource für die internationale Anerkennung einer Universität. Die UG pflegt derzeit mehr als 300 Forschungs- und / oder Lehrkooperationen auf Fach- und Hochschulebene mit Universitäten in Europa und weltweit. Die gezielte Weiterentwicklung dieser Kooperationen bis 2030 konzentriert sich auf gesamtuniversitäre strategische Partnerschaften, die Fokussierung des Partnerschaftsportfolios auf Fakultätsebene und eine tragfähige Regional- und Länderstrategie.

Strategische Partnerschaften

Durch eine begrenzte Anzahl strategischer Partnerschaften steigert die UG ihre internationale Sichtbarkeit und Reputation und gewinnt potentielle Partner für internationale Verbundanträge. Diese strategischen Partnerschaften werden auf der Basis komplementärer Forschungs- und Lehrprofile definiert und zeichnen sich durch besonders intensive Kooperation und gesicherte Finanzierung aus. In den Auswahlprozess der Partnerschaften sind die Fakultäten eingebunden.

Fokussierung des Partnerschaftsportfolios

Bestehende internationale Beziehungen auf Fach- und Hochschulebene werden durch gezieltes Monitoring und Evaluierung auf ihre Nachhaltigkeit und Wechselseitigkeit hin überprüft. Bestehende und neue Partneruniversitäten bergen das Potential für gemeinsame Forschungsprojekte und Verbundanträge, neue gemeinsame Studienprogramme sowie einen aktiven mehrdimensionalen Austausch in beide Richtungen unter Einbeziehung aller Statusgruppen. Sie eröffnen insbesondere Austauschmöglichkeiten für Studierende und Doktorand*innen in beide Richtungen. Damit werden die Mobilitätszahlen gesteigert sowie das internationale Profil der UG nachhaltig gefördert. Neue Partnerschaften ergeben sich möglichst aus bestehenden Forschungs- und Lehrkooperationen und gemeinsamen Interessen und Initiativen der Wissenschaftler*innen.

Regional- / Länderstrategie

Bestandteil der strategischen Internationalisierung ist die Ausarbeitung einer Regional- bzw. Länderstrategie für die Partnerschaftsarbeit der UG, die neben der (kritischen) Evaluierung traditioneller Zielregionen (Nord- und Osteuropa/ Ostseeraum/ Russische Föderation, Vietnam) neue Schwerpunktländer für die Kooperation (Westeuropa/ GB/ Nordamerika/ Asien/ Afrika) identifiziert. Neben der universitätsweiten Strategie bleibt es Fachbereichen unbenommen, entsprechend ihrer Fachkultur und -kooperationen eigene Schwerpunkte in der Länderauswahl zu setzen.

Ziele

- partizipative Identifikation und Auf- bzw. Ausbau von strategischen Partnerschaften
- fortlaufende Aktualisierung des Portfolios bestehender internationaler Beziehungen
- strategischer Aufbau neuer Partnerschaften in definierten Zielregionen
- Steigerung der Attraktivität der UG für Erasmus+ Studierende aus Nord- und Westeuropa
- Intensivierung der Partnerschaftsarbeit (regelmäßige Delegationsreisen von/ zu Partneruniversitäten)

2 Mobilitätspolitik

Forschen, Lehren und Studieren im Ausland ermöglicht Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Studierenden die Begegnung mit anderen Modellen, Theorien und Kulturen der Bildung und ein besseres Verständnis der europäischen und weltweiten Hochschulsysteme. Erweiterte Perspektiven und Kompetenzen verbessern auch Forschung und Lehre in Greifswald. Durch die verstärkte Nutzung der EU-Mobilitätsprogramme der neuen Programmgeneration 2021-2027 wird die internationale Mobilität (Hochschulaustausch, Erasmus+ etc.) in allen Statusgruppen deutlich gesteigert. Zusätzlich zu den klassischen Mobilitätspraktiken kommen *Blended Mobility*-Formate verstärkt zum Einsatz.

Mobilität von Lehrenden und Mitarbeitenden

Die UG verfolgt das Ziel, die internationale Mobilität in der Zielgruppe der Wissenschaftler*innen/Dozierenden und Mitarbeitenden in beide Richtungen signifikant zu steigern unter Rückgriff auf Grüne Mobilität und Nutzung umweltfreundlicher Transportmittel. Es wird angestrebt, die Zahl internationaler Doktorand*innen und Gastwissenschaftler*innen an der UG, wo für die Fächerkultur relevant, nachhaltig zu erhöhen (s. auch Abschnitt II.1). Ebenso werden Hochschullehrer*innen sowie Mitarbeitende in der Verwaltung der UG verstärkt zu Lehr- und Forschungsaufenthalten und Weiterbildungen im Ausland motiviert, auch in Form von *Blended Mobility*.

Studierendenmobilität

Strategisches Ziel ist es ebenso, den internationalen Studierendenaustausch signifikant zu steigern. Der Anteil der internationalen Vollstudierenden (*Degree Seeking*) und *Freemover* wird deutlich erhöht, was u.a. durch die Erarbeitung einer universitätsweiten Rekrutierungsstrategie für die Gewinnung internationaler Studierender unterstützt wird. Zusätzlich werden vermehrt Austauschstudierende (*Non Degree Seeking*) von Partnerhochschulen in Europa (besonders West- und Nordeuropa) und weltweit (besonders Nordamerika) für ein Teilstudium in Greifswald gewonnen. In gleicher Weise wird angestrebt, dass ein hoher Anteil an Studierenden der UG ein Auslandssemester absolviert. Das betrifft nicht nur die Philologien, sondern alle Fächer und Studiengänge der UG.

Mobilitäts- und Anerkennungsmanagement

Ein (digitales) Mobilitäts- und Anerkennungsmanagement verbessert entscheidend die Rahmenbedingungen für die Mobilität in allen Statusgruppen. Dazu gehören regelmäßige Informationsangebote zu Austausch- und Fördermöglichkeiten, Vertretungs- und Anerkennungsregularien für Lehrende und Mitarbeitende (als Teil der Personalentwicklung), digitale Immatrikulations- und Prüfungsverfahren für internationale Studierende sowie die Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen in allen Fachbereichen gemäß der Vorgaben der Erasmus Charta for Higher Education.

Ziele

- Intensivierung des internationalen Austauschs von Wissenschaftler*innen/ Hochschullehrer*innen/ wissenschaftlichen Mitarbeitenden
- Steigerung der Studierendenmobilität (*Outgoing* und *Incoming*)
- Ermöglichung der internationalen Mobilität des Verwaltungspersonals
- Implementierung von *Blended Mobility*-Formaten für alle Hochschulmitglieder
- Optimierung des digitalen Mobilitäts- und Anerkennungsmanagements

3 Sprachenpolitik

Die Sprachenpolitik definiert den Handlungsrahmen und die Art und Weise, wie die UG mit Sprachen umgeht. Ziel der Sprachenpolitik ist, die Handlungsbedarfe in den sprachpolitischen Handlungsfeldern Forschung, Lehre, Verwaltung, Campusleben, Öffentlichkeitsarbeit und Pflege zu identifizieren und Maßnahmen zu deren Umsetzung vorzuschlagen. Die strategischen Zielstellungen der Sprachenpolitik der UG orientieren sich besonders an den Handlungsfeldern I-II und IV.

Mehrsprachigkeit der Hochschulmitglieder

Die UG Greifswald fördert die institutionelle und individuelle Mehrsprachigkeit aller UG-Angehörigen, Forschenden, Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitenden in der Verwaltung. Die mehrsprachige Ausrichtung ist sowohl intern als auch extern sichtbar und bildet damit u.a. einen „Campus der Vielfalt“ ab. Um dieses Ziel zu erreichen, hält die UG als Arbeitgeberin entsprechende regelmäßige Weiterbildungsangebote vor. Fremdsprachenkenntnisse werden als Einstellungskriterium für Hochschullehrende, wissenschaftliche und andere Mitarbeitende berücksichtigt. Für Studierende werden sprachliche Zulassungsvoraussetzungen standardisiert und in den PSO exakt definiert. Durch die Philologien und die Angebote des Sprachenzentrums wird die Mehrsprachigkeit einmal mehr unterstützt, u.a. in den Sprachen des Ostseeraums. Sprachpraktische Lehrveranstaltungen werden vorrangig durch muttersprachliche Lehrende durchgeführt

Englisch als Wissenschafts- und Lehrsprache

Im Rahmen ihrer aktiven Sprachenpolitik entwickelt die Universität, wo für die Fachbereiche relevant, ein Anreiz- und Unterstützungssystem für den kompetenten Umgang mit dem Englischen als Sprache von Forschung und Lehre; hinsichtlich der Forschung z.B. durch das Angebot englischsprachiger Schreibberatung. Auch das Lehrangebot der UG wird international ausgerichtet; besonders englischsprachige Lehrangebote werden z.B. durch Workshops zur Entwicklung zweisprachiger Lehrveranstaltungen, Fortbildungen im Ausland, *Peer Teaching* oder Sprachtutor*innen gezielt unterstützt. Fachsprachliche Kurse werden integraler Bestandteil des Studiums.

Deutschkurse als Mittel der Integration für die internationalen Mitglieder der Universität

Um die Integration der internationalen Studierenden und Wissenschaftler*innen in das akademische und soziale Leben in Greifswald zu ermöglichen und die zukünftigen Absolvent*innen für Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern gewinnen zu können, sind differenzierte Deutschkurse an der UG von essentieller Bedeutung. Da Sprache als Schlüssel für das Verständnis der jeweiligen Kultur fungiert, hat die Universität das Ziel, Deutschkurse für internationale Mitglieder der Universität bedarfsorientiert und in größerem Umfang anzubieten. So werden zukünftige Studierende durch Sommerschulen auf Greifswald aufmerksam gemacht. Die sich anschließenden DSH-Kurse enthalten fachsprachliche Elemente, die gegebenenfalls in weiterführenden Fachsprachkursen vertieft werden.

Zweisprachige Außen-, Verwaltungs- und Campuskommunikation

Die Außendarstellung der UG für die Bereiche Forschung, Lehre und Verwaltung erfolgt durchgängig zwei- bzw. teilweise auch mehrsprachig. Zum einen werden der englischsprachige Webauftritt und andere Medien (einschließlich Print) fortlaufend optimiert. Zum anderem werden englischsprachige Lehrveranstaltungen frühzeitig und wirksam zugänglich gemacht. Verwaltungsdienstleistungen werden, wo relevant, ebenfalls zweisprachig und damit auf Englisch angeboten. Das bedeutet, dass ein größtmöglicher Teil der Mitarbeitenden Studierende und andere Zielgruppen kompetent auf Englisch beraten kann und Dokumente und Zertifikate auf Englisch verfügbar sind. Sprachbeauftragte sind vor allem für Bereiche mit Publikumsverkehr benannt. Für nicht-deutschsprachige Zielgruppen wird der Campus durchgängig auf Englisch navigierbar gestaltet.

Ziele

- Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse aller Hochschulmitglieder
- Ausbau der Unterstützungsangebote für Forschende
- Aufbau von Unterstützungsangeboten für zwei- bzw. englischsprachige Lehrangebote
- Entwicklung eines Konzepts für differenzierte studienbegleitende Deutschkurse inklusive Fachsprachenkurse für internationale Studierende und Wissenschaftler*innen
- Ausbau des Pools an zweisprachigen Dokumenten und Formularen in der Verwaltung/ zwei- bzw. mehrsprachiger Campus
- Optimierung des englisch-/ mehrsprachigen Webauftritts und sonstiger Werbemedien der UG

4 Internationalisierung@home

„Internationalisierung@home“ beschreibt die Internationalisierung der heimischen universitären Umgebung (*Learning, Researching und Living Environment*), durch die auch für nicht-mobile Hochschulmitglieder die eigene Erfahrung von Internationalität ermöglicht wird. Bis 2030 wird die Internationalisierung@home durch die konsequente Internationalisierung des Campus und der gesamten Community an der Universität Greifswald wirkungsvoll vorangetrieben.

Internationalisierung@home in Forschung, Lehre und Verwaltung

Als Querschnittsaufgabe ist die Internationalisierung vor Ort in allen Leistungsdimensionen der Universität implizit angelegt: in der Forschung z.B. durch die Arbeit in internationalen Projektteams und in der Lehre durch internationale Curricula (fremdsprachig, digital, mit Beteiligung internationaler Dozent*innen und Studierender) (s. Abschnitt II). In der Hochschulverwaltung arbeiten vor allem auch International Office (IO), Welcome Centre und Internationales Begegnungszentrum (IBZ) intensiv an optimalen Ankunfts-, Arbeits- und Lebensbedingungen für die internationalen Mitglieder und Gäste der Universität. Im Zusammenwirken mit allen zuständigen Einrichtungen der UG wird die Begegnung zwischen Greifswalder*innen und internationalen Hochschulangehörigen, Gastwissenschaftler*innen und Studierenden durch ein breites Spektrum an Integrations- und Betreuungsmaßnahmen gesichert. Besonders das Buddy-Programm ermöglicht auch nicht-mobilen Studierenden der UG die Erfahrung von Internationalität vor Ort.

International Community

Die UG fördert die Diversität ihrer Mitglieder als Chance für die Herausbildung und Erweiterung der Greifswalder *International Community*. Die *International Community* wird als ein soziales Umfeld verstanden und gestaltet, dem Internationale und Einheimische gleichermaßen angehören, die untereinander vernetzt sind und in regem Austausch miteinander stehen. Die *International Community* wirkt als wichtiger Impulsgeber für die Internationalisierung des Campus in Forschung, Lehre, Studium und Verwaltung. Sie trägt langfristig aktiv zur Gestaltung weltoffener Hochschulstrukturen und Räume für den Dialog verschiedener Bildungskulturen und wissenschaftlicher Perspektiven bei.

IBZ als Motor der Internationalisierung@home

Die strategische Umgestaltung des IBZ zum internationalen Begegnungszentrum bildet einen wichtigen Baustein für Greifswald als internationalen Standort und die Internationalisierung@home. Das IBZ stellt in einer globalisierten Wissenschaftswelt ein Zuhause für internationale Wissenschaftler*innen verschiedenster Disziplinen und Heimatländer dar. In dem repräsentativen Stadtpalais finden Forschende mit ihren Familien ein Zuhause, einen Ort zum Forschen, soziale Integration, Beratung und Unterstützung. Persönliche Netzwerke werden geknüpft. Vor diesem Hintergrund trägt das IBZ entscheidend zur Stärkung der *International Community* bei.

Ziele

- Internationalisierung des Campus (Forschung, Lehre und Studium sowie Verwaltung) zur weltoffenen Hochschule
- Konsolidierung der Angebote der Welcome Services von IO, Welcome Centre und IBZ zur durchgängigen Willkommenskultur
- Stärkung der Greifswalder *International Community* als Impulsgeber für die Internationalisierung@home
- Etablierung des IBZ als Motor der Internationalisierung@home

IV Internationalisierung der Verwaltung

Eine international ausgerichtete Verwaltung ist Voraussetzung für adäquate Rahmenbedingungen für internationale Wissenschaftler*innen und Studierende und die Etablierung einer Willkommenskultur an der Universität. Sie ist so auch für die erfolgreiche Realisierung von internationalisierter Forschung und Lehre unabdingbar und trägt entscheidend zur Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Universität bei.

Internationalisierung als Qualitätsmerkmal der Verwaltung

Die Internationalisierung der Hochschulverwaltung ist deshalb eine zentrale Leitorientierung der Internationalisierungsstrategie der UG. Der Grad ihrer Internationalisierung ist eines ihrer Qualitätsmerkmale. Internationalisierung der Verwaltung zeigt sich im Wesentlichen in sprachlichen Kompetenzen der Verwaltungsmitarbeiter*innen und einem ausgeprägten Verständnis für Interkulturalität. Hinzu kommen (digital) leicht zugängliche englischsprachige Informations- und Dienstleistungsangebote (s. Abschnitt III).

Feedback-Kultur

Die Herausbildung einer Feedback-Kultur als Maßnahme zur dauerhaften Qualitätssicherung wird die Internationalisierung der Verwaltung nachhaltig voranbringen. Internationale Hochschulmitglieder und Alumni als „Expert*innen in eigener Sache“ sind eine wichtige Quelle für die Herausbildung dieser Feedback-Kultur. Ihre Expertise wird für regelmäßige Erhebungen zu Erwartungen, Bedarfen, Erfahrungen und Anregungen der internationalen Hochschulmitglieder herangezogen und ausgewertet.

Weiterbildung durch Mobilität

Interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenzen werden durch regelmäßige (digitale) Weiterbildungen nachhaltig verbessert. Ziel der internationalisierten Verwaltung ist der Ausbau der eigenen internationalen Erfahrungen des Verwaltungspersonals durch die Teilnahme an *Staff Exchange* Programmen und interkulturellen Angeboten vor Ort. Auch für die internationale Mobilität von Mitarbeitenden werden entsprechende Anerkennungsmechanismen etabliert und damit Internationalisierung als integraler Teil der Personalentwicklung verstanden.

Ziele

- Festsetzung der Internationalisierung als Qualitätsmerkmal der Verwaltung
- Etablierung englischsprachiger Dienstleistungsangebote (Information/ Beratung)
- Herausbildung einer Feedback-Kultur mit regelmäßigen Befragungen internationaler Gäste
- Sicherstellung regelmäßiger Qualifizierungsangebote für Verwaltungsmitarbeiter*innen (sprachliche und interkulturelle Kompetenzerweiterung)
- Förderung der Teilnahme am *Staff Exchange*

V Digitalisierung als strategisches Instrument der Internationalisierung

Digitalisierung wird als zentrale Querschnittsaufgabe für alle Handlungsfelder verstanden. Die effektive Digitalisierung aller Kernaufgaben und Bereiche der UG wird zielgerichtet als strategisches Instrument für die erfolgreiche Internationalisierung eingesetzt, da sie u.a. schnell und kosteneffizient eine große internationale Reichweite ermöglicht und den Standort Greifswald international attraktiver macht. Strategisches Ziel ist neben der Sichtbarmachung von Forschung und Lehre u.a. der Aufbau eines digitalen Campus (*Virtuelle Hochschule Ostseeraum*), der international ausgerichtete hybride und digitale Lehrangebote der UG koordiniert.

Internationale Sichtbarkeit und Forschung

Digitalisierung impliziert die Optimierung der internationalen Sichtbarkeit und digitalen Präsenz der UG ebenso wie Maßnahmen für ein sicheres Forschungsdatenmanagement sowie die digitale Verfügbarkeit von Kommunikationsplattformen für die internationale Wissenschaftskommunikation oder die Außendarstellung von Forschungsprojekten/ Forschungsergebnissen.

Digitale Tools für internationalisierte Lehre

Digitale und hybride Lehr- und Lernformate ermöglichen zuzüglich zur internationalen Reichweite ortsunabhängig interkulturelle Lehr- und Lernerfahrungen (*Blended Mobility*). Für die Internationalisierung von Lehre und Studium gewinnen sowohl hybride Formate als auch *Blended Learning*, *Micro Credentials* und *International Virtual Academic Collaboration* zunehmend an Bedeutung. Wo sinnvoll einsetzbar, werden an der UG entsprechende zwei- oder mehrsprachige Lehrangebote entwickelt, auch gemeinsam mit internationalen Partneruniversitäten. Zu diesen Lehrangeboten zählen digitale Vorbereitungs- und Sprachkurse, Sommerschulen und *International Classrooms*, von denen zusätzlich ein wichtiger Impuls für die Internationalisierung@home ausgehen kann. Auch die reibungslose Administration solcher Formate wird gewährleistet.

Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Reibungslos digitalisierte (englisch-/mehrsprachige) Administration, sicheres Datenmanagement und ein effizientes digitales Mobilitätsmanagement sind weitere Standortfaktoren, die die Attraktivität des Bildungs- und Forschungsstandortes Greifswald befördern und deshalb als weitere strategische Leitlinien für die Internationalisierung benannt werden.

Ziele

- Verstärkung der internationalen Sichtbarkeit und Reichweite durch Digitalisierung aller Kernaufgaben und Bereiche
- Durchführung und Sichtbarmachung erfolgreicher Forschungsaktivitäten
- Einführung international ausgerichteter hybrider und digitaler Lehr- und Lehrformate und eines digitalen Campus (*Virtueller Campus Ostseeraum*)
- Gewährleistung eines sicheren Datenmanagements in Forschung, Lehre und Verwaltung
- Sicherstellung eines effektiven digitalen Mobilitätsmanagements

VI Monitoring und Steuerung

Die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie wird unterstützt mit einem kontinuierlichen Monitoring. Auf dessen Grundlage werden Maßnahmen und Anreizsysteme zur weiteren Umsetzung der Internationalisierungsstrategie abgeleitet. Diese werden wiederum fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Universität genutzt. In diesen Prozess sind partizipativ Gremien von Universität und Fakultäten eingebunden, deren Arbeit durch externe *Critical Friends* begleitet wird.

Monitoring

Für das Monitoring werden ausgewählte Profildaten zur Hochschulinternationalität herangezogen, die jährlich gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) erhoben und als HSI-Monitor - Profildaten zur Hochschulinternationalität veröffentlicht werden (<https://www.hsi-monitor.de/>). Die Daten ermöglichen einen guten Überblick über den Stand der Internationalisierung. Für den nationalen Vergleich ordnet sich die Universität Greifswald in das Cluster der mittelgroßen Universitäten (7.000–25.000 Studierende) ein. Darüber hinaus werden für das Monitoring auch hochschulspezifische Indikatoren genutzt, welche spezifische Zielstellungen in den einzelnen Handlungsfeldern abbilden sollen.

Steuerung und Strukturen

Für die Steuerung und erfolgreiche Umsetzung der Internationalisierungsstrategie ist die präzise Definition von Zuständigkeiten und Strukturen erforderlich. Die laufende Diskussion und Bearbeitung internationaler Sachthemen wird dezentral geführt entweder auf Instituts-, Fachbereichs- oder Fakultätsebene oder aber in Fokusgruppen, die sich zu einem bestimmten Thema oder Projekt zusammenfinden. Externe Expertise wird eingeholt bei Vertreter*innen einschlägiger Institutionen, vorrangig beim Verbund Norddeutscher Universitäten, aber auch DAAD, AvH oder Transferpartnern. Ebenfalls eingebunden sind die Dekan*innen und das Rektorat in ihrer gemeinsamen Dienstberatung sowie der Akademische Senat. Für das Ende der Laufzeit der Internationalisierungsstrategie wird ein HRK (Re-)Audit International angestrebt.

Anreizsysteme

Auf der Grundlage des Monitorings werden durch die Gremien, die Fakultäten, die Universitätsleitung und die Verwaltung abgestimmte Maßnahmen und Anreizsysteme zur weiteren Umsetzung der Internationalisierungsstrategie abgeleitet. Diese werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse der Überprüfung für die Weiterentwicklung der Universität genutzt.

Hochschulöffentlichkeit und Gremien werden regelmäßig über die Monitoring-Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen informiert.

Ziele

- Konfiguration und Einführung eines Monitoringsystems zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie
- kontinuierliche dezentrale Begleitung der Internationalisierung auf Instituts-, Fachbereichs- oder Fakultätsebene
- Einrichtung von Fokusgruppen zu Projekten der Internationalisierung
- kontinuierliche Beratung durch externe *Critical Friends*
- Einführung von fakultätsspezifischen Teilstrategien und Zielvereinbarungen mit den Fakultäten

Glossar

Blended Mobility	Bei „Blended Mobility“ wird physische mit virtueller Mobilität verbunden. Sie kann vielfältige Formen annehmen: Studierende bereiten z.B. ihren Auslandsaufenthalt dadurch vor, dass sie im Semester davor bereits virtuell an Lehrveranstaltungen der Gastuniversität teilnehmen und so Lehrende und Kommiliton*innen kennenlernen. Während ihres Gastaufenthalts können sie noch ausstehende Prüfungen an der Heimatuniversität ablegen. Ebenso bereiten sie ihren physischen Aufenthalt virtuell nach. Darüber hinaus sind virtuelle Sprachtandems ein Blended Mobility Format wie auch der digitale Gastvortrag von internationalen Expert*innen in der Lehrveranstaltung vor Ort. Schließlich fallen strukturierte Angebote unter das Konzept der Blended Mobility, bei denen zwei Universitäten international kooperieren und physische und virtuelle Mobilität integraler Bestandteil des Curriculums sind und Studierende beider Universitäten hybrid oder rein digital konzipierte Lehrveranstaltungen gemeinsam besuchen.
Citizen Science	Mit Citizen Science / Bürgerwissenschaft / Bürgerforschung werden Forschungsprojekte bezeichnet, bei denen Laien in alle Phasen des Projekts einbezogen werden wie etwa bei der Formulierung der Forschungsfragen oder aber bei der Durchführung und Auswertung von Messungen.
Credit Points	Leistungspunkte, die im Rahmen des European Credit Transfer System vergeben werden.
Critical Friends	Critical Friends“ sind in der Regel externe Personen, die mit wohlwollendem Blick und konstruktiver Kritik eine Hochschule bei ihrer Weiterentwicklung unterstützt.
Degree-Seeking Students	Studierende, die mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung ein Studium an einer inländischen Hochschule aufnehmen und einen Studienabschluss anstreben
Digitale Lehr-/Lernformate	Dies sind Lehr-/Lernformate, bei denen digitale Medien die Grundlage für die Lehr-/Lernumgebung sind.
Double Degree Programm	Bei einem Double Degree Programm werden den Absolvent*innen zwei akademische Grade verliehen.
Freemover	Freemover sind Studierende einer ausländischen Universität, die ihren Auslandsaufenthalt, in der Regel ein bis zwei Semester, unabhängig von einem Kooperationsvertrag individuell organisieren.
Handlungsfeld	Arbeitsbereiche der Universität, in denen Internationalität und damit auch Internationalisierung eine wichtige Rolle spielen.
Hybride Lehr-/Lernformate	Dies sind Lehr-/Lernformate, bei denen digitale und analoge Formen des Lehrens und Lernens zum Einsatz kommen und Studierende und Lehrende in Präsenz und online teilnehmen.
Incomings	Incomings sind Studierende einer ausländischen Universität, die für eine begrenzte Zeit, in der Regel ein bis zwei Semester, im Rahmen eines Kooperationsvertrags an der Universität Greifswald studieren.

International Classroom	Lehrveranstaltung, in der Studierende vielfältiger kultureller und Bildungserfahrungen zusammenkommen
International Community	Der Begriff International Community umfasst eine Gruppe von lokalen und internationalen Bürger*innen einer Stadt, denen der Wunsch nach internationalem und interkulturellem Austausch gemein ist. Lokale Mitglieder bringen oftmals, aber nicht immer eigene Auslandserfahrungen mit.
International Virtual Academic Collaboration (IVAC)	Hierbei handelt es sich um vom DAAD unterstützte Projekte, bei denen akademischer Hochschulaustausch virtuell stattfindet und Mobilität digital vertieft wird. So entwickeln z. B. deutsche und internationale Hochschulen gemeinsam virtuelle Kooperationsformate und verankern diese curricular.
Internationalisierungsstrategie	Längerfristiger Plan inklusive Ziele, um die Internationalität einer Universität in den definierten Handlungsfeldern, darunter Forschung, Lehre, Verwaltung, in einem vorgegebenen Zeitraum zu steigern.
Internationalität	Internationalität beschreibt die Qualität einer Organisation /einer Universität hinsichtlich ihrer internationalen Zusammensetzung, internationalen, d.h. über nationale Grenzen hinausgehende Wirkung und Reputation.
Internationalisierung	Entwicklung von Internationalität einer Organisation, z.B. einer Universität.
Joint Degree Programm	Bei einem Joint Degree Programm verleihen die beteiligten Hochschulen gemeinsam einen akademischen Grad.
Learning Agreement	Bei dem Learning Agreement im Rahmen von Erasmus+ handelt es sich um einen Studienvertrag zwischen dem*r Austauschstudierenden, der Heimat- und der Gastuniversität über die an der Gastuniversität voraussichtlich belegten Lehrveranstaltungen und ihre Anerkennung an der Heimatuniversität.
Learning, Researching and Living Environment	Der Begriff beschreibt die Universität als einen Ort der umfassenden Erfahrung von Lernen, Forschen und Leben.
Maßnahmen	Maßnahmen sind konkrete Umsetzungen, mit denen Bedarfe gedeckt und Handlungsempfehlungen realisiert werden.
Micro Credentials	Micro Credentials sind Leistungsnachweise, die für zeitlich begrenzte Lerneinheiten wie etwa Module vergeben werden. Sie sind Teil des lebenslangen Lernens und mit der gesellschaftlichen Transformation wachsenden Notwendigkeit, über die grundlegende berufliche und akademische Bildung hinaus Wissen und Kompetenzen regelmäßig zu aktualisieren.
Musterstundenplan	Neben der Bereitstellung einer kompletten Übersicht über englischsprachige Lehrveranstaltungen erscheint es sinnvoll, den potentiellen Austauschstudierenden für das Winter- und das Sommersemester für Fachbereiche, Fakultäten oder auch zu Themen, die dann interdisziplinär bespielt werden, Stundenpläne im Umfang von 30 ECTS zusammenzustellen und diese auf den Webseiten prominent zu platzieren. So können potentielle Austauschstudierende bereits ein attraktives Lehrveranstaltungspaket auf den Webseiten einsehen, wodurch die Entscheidung für Greifswald vielleicht eher fällt, als wenn sie sich

	dieses Angebot selbst zusammenstellen müssen. Das schließt natürlich nicht aus, dass Austauschstudierende auch individuell ihr Austauschsemester in Greifswald planen.
Outgoing	Studierende, die auf der Grundlage von Kooperationsverträgen eine begrenzte Zeit, in der Regel ein bis zwei Semester, an einer ausländischen Hochschule studieren.
Peer Teaching	Beim Peer Teaching nehmen Lernende die Rolle von Lehrenden ein. Dies gilt in gleichem Maße für Studierende in universitären Lehrveranstaltungen wie auch für Lehrende, die an Weiterbildungsangeboten teilnehmen.
Staff Mobility	Hierbei handelt es sich um Mobilitätsformate, bei denen wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter*innen Kolleg*innen ausländischer Hochschulen besuchen und sich über Inhalte und Verfahren ihrer Arbeit austauschen oder aber auch im Falle von Lehrenden Lehrtätigkeit an der Partnerhochschule beobachten oder auch selbst leisten.
Virtuelle Hochschule Ostseeraum	Ein von Prof. Dr. Cordelia Heß geleitetes internationales, institutsübergreifendes und interdisziplinäres Projekt im Rahmen von Digitale Lehre im MV, bei dem zukünftig Studierende aus unterschiedlichen Ländern an digitale Lehrveranstaltungen teilnehmen. [Virtuelle Hochschule Ostseeraum. 2022. 25 März 2022 < https://www.uni-greifswald.de/studium/ansprechpartner/qualitaet-in-studium-und-lehre/projekt-interstudies/projekt-interstudies-2-2017-2020/digitalisierung-in-der-hochschullehre/digitale-lehre-in-mv/virtuelle-hochschule-ostseeraum/ >].

Beschlossen durch den Hohen Senat der Universität Greifswald am 20. April 2022.